

# WIR

Informationen aus  
den Landesvereinigungen

# aktiv vor Ort

# Senioren Union

CDU



## Inhalt

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Nordrhein-Westfalen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begleitservice für Senioren: Das Kölner Friedhofsmobil 2</li> </ul> </li> <li>■ <b>Schleswig-Holstein</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Professor Dr. Otto Wulff zur Unterstützung des Landtagswahlkampfes in Schleswig-Holstein 4</li> </ul> </li> <li>■ <b>Brandenburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wie Leben und Wohnen im Alter – in der Stadt und auf dem Lande? 5</li> </ul> </li> <li>■ <b>Niedersachsen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senioren-Union kämpft für Althusmann 6</li> </ul> </li> <li>■ <b>Oldenburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Energiekosten bereiten Senioren Sorgen 6</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Baden-Württemberg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gentges und Schebesta bei der Klausurtagung der Senioren-Union Baden-Württemberg 7</li> </ul> </li> <li>■ <b>Saarland</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitten im Leben – statt altes Eisen 8</li> </ul> </li> <li>■ <b>Hessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die neue hessische Grundsteuer 8</li> <li>▪ „Osterdienstag“ bei der Senioren-Union Rödermark 9</li> <li>▪ Ehrung für Schwester Wilhelmine 9</li> </ul> </li> <li>■ <b>Thüringen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senioren-Union Thüringen nach Corona wieder voll in Aktion 10</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Sachsen-Anhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mit Elan in den Erneuerungsprozess 10</li> </ul> </li> <li>■ <b>Rheinland-Pfalz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landesvorstand diskutiert mit Baldauf 11</li> </ul> </li> <li>■ <b>Hamburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Traditionelles Ostereiersuchen mit der Senioren-Union 11</li> <li>▪ Besseres Miteinander zwischen Alt und Jung fördern 12</li> </ul> </li> <li>■ <b>Sachsen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitale Partnerschaft alt und jung 12</li> </ul> </li> </ul> |
|--|---|---|



# Begleitservice für Senioren: Das Kölner Friedhofsmobil

**Nordrhein-Westfalen.** Auf der letzten Versammlung der Senioren-Union im Bezirk Mittelrhein konnten die Anwesenden unter anderem den Worten von Josef F. Terfrüchte, dem Initiator und Vorsitzenden des Senioren Servicedienste Köln e.V., lauschen. Hier sein Bericht:

Immer wieder erleben wir die Einsamkeit älterer Menschen in einer Großstadt wie Köln. Menschen kommen ohne Unterstützung nicht immer allein aus der Wohnung. Das Ziel von Senioren Servicedienste Köln e.V. (SSK) ist es, Menschen in hohem Alter zu begleiten und zu unterstützen. Der Verlust der Mobilität älterer Menschen ist verbunden mit Einschränkungen in der Teilhabe am sozialen Leben einer Gesellschaft.

Mobil eingeschränkte Senioren haben in einer Großstadt wie Köln zum Beispiel das Problem, zu den Grabstätten ihrer Angehörigen zu gelangen. Sie finden sich nicht mehr zurecht im Dickicht des Verkehrs und der öffentlichen Verkehrsmittel (ÖPNV)

Da die 59 Kölner Friedhöfe durch den ÖPNV nicht alle auf dem direkten Weg erreicht werden können, ist ein Besuch zum Friedhof für viele mobilitätseingeschränkte Personen kaum möglich. Hinzu kommt, dass bei großen Friedhöfen auch der Fußweg vom Friedhofstor bis zu der Grabstätte schwer zu bewältigen ist. Auch die gegebene Sicherheit in Begleitung des Friedhofsmobils ist für viele Senioren ein wichtiger Aspekt.



*Gemeinsam im Einsatz gegen Einsamkeit im Alter (v.l.n.r.): Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender der Senioren-Union der CDU Deutschlands, Josef F. Terfrüchte, Vorsitzender des Vereins Senioren Servicedienste Köln e.V., Helge Benda, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CDU NRW, Dr. Wolfgang Gärtner Bezirksvorsitzender der Senioren-Union der CDU Mittelrhein.*

Ziel des SSK war es im Jahr 1999, einen Beitrag zu leisten, um Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, zu helfen, zu den Grabstätten ihrer Angehörigen zu kommen! Die Auseinandersetzung mit dem Tod, mit dem Abschied, beginnt im persönlichen Nahbereich! Ältere Menschen wirken wie verwandelt, wenn man sich auf sie als Bürger der Gesellschaft bezieht. So wird der begleitete Besuch einer Grabstätte ein wichtiger Bestandteil im Leben älterer Menschen, der viel Freude und Dankbarkeit auslöst.

Im Alltag meiner Arbeit als ehemaliger Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG

habe ich erfahren, dass in Köln viele Senioren nicht das Grab der Angehörigen besuchen können.

Viele Ideen habe ich in Erwägung gezogen, um einen Fahrdienst zu entwickeln. Einen ehrenamtlichen Fahrdienst einzuführen, hätte einen hohen Organisationsbedarf bei der geplanten Intensität gehabt, und ich habe deshalb diese Idee verworfen. Professionelle Anbieter wie caritative Einrichtungen standen für diesen Zweck nicht bereit. Das Projekt über Zivildienstleistende zu realisieren erschien mir auch nicht ratsam, weil eine Kontinuität im Personal nicht machbar und gesichert war. Seit 2012 gibt es in Deutschland zudem





keinen Zivildienst mehr. Das hat dazu geführt, dass ich ein Projekt als eigene Organisation (Verein) entwickeln musste, mit Organisation, Budget, Handling und Zuverlässigkeit, damit im April 2002 das erste Kölner Friedhofsmobil in Deutschland starten konnte.

Die Mitfahrenden sind überwiegend Frauen mit einem Anteil von 88 Prozent. Das Durchschnittsalter liegt bei 84 Jahren (Basis 2020). Für diese Menschen ist oft das Grab ihrer Angehörigen der Mittelpunkt des Lebens und deshalb helfen wir gerne und kostenlos. Schön ist es für die Nutzer, dass sie auf dem Weg zum Friedhof oft durch die halbe Stadt fahren und das alltägliche Leben wieder mitbekommen. An diesen Tagen holen wir sie aus ihrer Isolation und Einsamkeit zurück in die Gesellschaft. Wir beeinflussen damit wesentlich die Lebensqualität der Nutzer. Unsere Fahrer sind zusätzlich Helfer, Tröster, Begleiter, Zuhörer, Seelsorger, Sozialarbeiter, Hilfeleistende, Friedhofsgärtner und Mutmacher.

Die Mitfahrenden des Friedhofsmobils sind von unserem Dienst begeistert, was sich in vielen anerkennenden Dankesworten widerspiegelt. Auf der Seite [www.seniorenservicedienste-koeln.de](http://www.seniorenservicedienste-koeln.de) sind sie veröffentlicht und dort heißt es u. a.:  
„Sie haben mich glücklich gemacht!“  
„So, jetzt bin ich wieder glücklich, dass ich bei ihm sein durfte!“  
„Schön, dass es sowas gibt!“  
„Eine schöne Einrichtung, eine der schönsten in Köln!“  
„Ich habe den Dom gesehen!“  
„Gut, dass es diese Einrichtung gibt!“  
„Ich komme in Gegenden, in denen ich schon ewig nicht mehr war!“.



Inzwischen haben die Fahrer eine ganz besondere Beziehung zu den Mitfahrenden aufgebaut, die über den eigentlichen Fahrdienst hinausgeht. Im Friedhofsmobil werden vertraute Gespräche geführt. Durch den täglichen Umgang mit dem Tod stellt sich oft die Sinnfrage, wo wir herkommen, wo wir hingehen! Aber im Auto wird auch viel gelacht.

### Wie funktioniert der Service?

Das Friedhofsmobil steht allen Bürgern ab 65 Jahren und Gehbehinderten zur Verfügung. Der Ablauf von der Terminabstimmung bis zum Besuch der Grabstätte ist unkompliziert gestaltet. So ist das Friedhofsmobil über die kostenlose Service-Nummer zu erreichen. Die Telefonzentrale der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG nimmt montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr die Anrufe der Senioren oder deren Familienmitglieder oder der Heimleitung entgegen und koordiniert die Termine. Die Fahrten zum Friedhof erfolgen in der Woche jeweils zwischen 9.30 Uhr und 17.30 Uhr. Den Senioren stehen etwa 30 Minuten Zeit zur Verfügung, um am Grab zu verweilen. Bei Bedarf hilft der Fahrer den Senioren mit kleinen Handreichungen. Dank einer Ausnahmegegenehmigung können wir direkt bis ans



Grab fahren. 59 Kölner Friedhöfe werden somit wöchentlich nach einem festen Plan angefahren.

### Finanzierung des Friedhofsmobils

Mit der Vereinsgründung im Jahr 2000 waren Mitglieder der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG bereit, Mitglied beim SSK Köln eV zu werden! Damit war die Startfinanzierung geregelt. Das erste Fahrzeug war ein Renault Kangoo. Dieses ist das ideale Auto für unseren Fahrdienst.

Dank großer Unterstützung der Senioren-Union der CDU Köln und der Stadt Köln und Anerkennung in der Kölner Gesellschaft können die notwendigen Mittel über Spenden bereitgestellt werden, für Personalkosten, Treibstoff, Versicherung und Wartung. So konnten wir im August 2019 von der Altenhilfe der Kölnischen Rundschau „DIE GUTE TAT“ ein zweites Fahrzeug (Elektromobil) in Empfang nehmen. Seit Oktober 2019 sind wir mit zwei Fahrzeugen on Tour. Noch heute über 20 Jahre nach seiner Einführung ist das Kölner Friedhofsmobil in Deutschland ein einmaliges Angebot, zumindest wenn man die Intensität und den Umfang der Leistung betrachtet.

### Fazit:

Der kostenlose Abhol- und Fahrdienst garantiert den Kölner Bürgern Mobilität bis ins hohe Alter. Wie sonst sollen gehbehinderte, sehbehinderte und geschwächte Senioren ihre Angehörigen auf dem Friedhof besuchen, wenn nicht mit Unterstützung des Friedhofsmobils.

Es kann so einfach und sinnvoll sein, älteren Mitmenschen im hohen Alter, die häufig einsam und isoliert leben, den Alltag zu erleichtern und sie für ein paar Stunden zurück in die Gemeinschaft der Gesellschaft zu holen. Mit dem Kölner Friedhofsmobil wird die Sorge einer Stadt um existenzielle Bedürfnisse ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger aufgenommen.